

Bemerkungen zu K. Weins Abhandlung „Was ist *Alyssum paniculatum* Desf.?“

Von Joseph Bornmüller (Weimar).

K. Wein wirft auf S. 198 dieser Zeitschrift (1925) die Frage auf „Was ist *Alyssum paniculatum* Desf.?“ und gelangt, die von Boissier und Halácsy zitierten Literaturstellen erörternd, zu dem Resultat, daß genannte, uns nur aus der Aubrietschen Abbildung (Desfontaines, *Choix d. pl. . . .*, Tournefort, tab. 50; Paris, 1808) bekannte, von Tournefort angeblich auf Kreta gesammelte Pflanze nicht in die Verwandtschaft von *A. creticum* L. gehört (bzw. nicht — was Boissier allerdings auch nur als sehr fraglich hinstellt — eine Form des letzteren sei), sondern daß *A. paniculatum* Desf. nichts anderes als *A. tenium* Hal. darstelle; ferner, daß nicht Kreta, wie Desfontaines sagt, sondern Tenos als Heimat dieser Crucifere anzusehen ist. K. Weins diesbezügliche Worte lauten: „Bei einer eingehenderen Prüfung der Aubriet-Desfontaineschen Abbildung zeigt sich in der Tat, daß *A. paniculatum* nur mit *A. tenium* und nicht mit *A. creticum* identifiziert werden kann“. Zu der bereits i. J. 1832 von Chaubard und Bory (in „Nouvelle flore de Péloponnèse et des Cyclades“, S. 41; hier auch Diagnose der Pflanze) gemachten Angabe, daß das Desfontainessche *A. paniculatum* von ihnen auch auf Tenos gefunden sei — eine Behauptung, die Boissier in seiner „Flora Orient.“ wohlweislich ganz ignoriert, äußert sich Wein: „Die Pflanze, die beide Forscher im Auge gehabt haben, kann nur *A. tenium* gewesen sein!“

Es sei mir gestattet — denn die Verhältnisse liegen durchaus anders — zu dieser an den Leserkreis gerichteten Frage Stellung zu nehmen und auf die Irrtümer, die K. Wein unterlaufen sind, aufmerksam zu machen.

Jeder, der sich mit der Frage abgegeben hat und bemüht war, die Aubriet-Desfontainessche Abbildung zu deuten, wird Weins Feststellungen beipflichten, daß Boissiers Auffassung zu verwerfen ist. Drückt sich ja auch Boissier (*Fl. Cr.*, I., 267) diesbezüglich sehr vorsichtig aus. Er bringt zwar die Notiz — „an forma major (in icone quoad magnit. foliorum et siliquarum diminuta) *A. Cretici?*“ — hinter *A. creticum* an, aber erst, nachdem er zuvor ausdrücklich sagt: „... planta valde dubia in nullis herbariis obvia, floribus ignotis, siliculis inflatis muticis, racemis fructiferis paniculatis“. — Halácsys „Conspectus“ erwähnt mit einem Hinweis auf die Boissiersche Vermutung *A. paniculatum* erst am Schluß der Gattung, ohne auf die

Frage selbst einzugehen. Hayek (Prodr. fl. penins. Balc., 428; a. 1925) führt *A. paniculatum* als fragliches Synonym von *A. creticum* an, läßt aber — im Gegensatz zu Halácsy — die Chaubard-Borysche Fundangabe „Tenos“ fort. Zu sagen (Wein, a. a. O.) „seit Boissier gilt es mehr oder minder als ausgemacht, daß es sich bei dieser Pflanze (Aubriets Zeichnung) um eine Form von *A. creticum* handelt“, ist indessen vielleicht zu viel behauptet.

Entgegen den weiteren Ausführungen Weins ist als unumstößliche Tatsache festzustellen, daß *A. paniculatum* Desf., d. h. die von Aubriet im Desfontainesschen Werke — gleich den anderen Pflanzen dieses Künstlers — offenbar sehr naturgetreu dargestellte *Alyssum*-Art, seit ihrer Entdeckung durch Tournefort i. J. 1700 nicht wieder gesammelt worden ist, weder auf Kreta, noch auf Tenos oder irgendeiner Insel des Archipels. Auch ist die Zykladeninsel Tenos mit ziemlicher Gewißheit nicht die Heimat unseres *Alyssum*. Mag letzteres nun von Kreta oder einer Insel der später besuchten Zykladen (die Sporaden kommen nicht in Frage) stammen, jedenfalls ist Tourneforts Pflanze der Aubrietschen Tafel nicht die gleiche Art, die Chaubard und Bory als *A. paniculatum* Desf. von Tenos angeben und auch mit einer zwar kurzen, aber ausreichenden Diagnose versehen. Was unter der Pflanze von Tenos zu verstehen ist, ergibt sich aus der Diagnose: Es ist eine Art mit flach zusammengedrückten Früchten („siliculis compresso-planis“ oder „ayant des silicules très comprimées“) und ist tatsächlich das von Halácsy von dort beschriebene, mir auch von der klassischen Stelle auf Tenos vorliegende *A. tenium* mit flachen, einsamenfächerigen Schötchen, also eine Art der Sektion (bzw. Untergattung oder eigenen Gattung mancher Autoren) *Odontarrhena*. Demgegenüber stellt Tournefort-Aubriets Abbildung eine Pflanze dar total verschiedener Tracht und mit gänzlich anders gestalteten Schötchen, d. h. nicht flachen, sondern aufgeblasenen (schon Boissier betont dies: „siliculis inflatis“) Früchten, von denen (60—70 der Tafel) jedes einzelne, bald von vorne, bald von der Seite gesehen, ganz gut die Form deutlich erkennen läßt und — wie bei *A. creticum* L. (auch hier liegen mir Siebersche Originale, d. h. Stücke vom klassischen Standort, vor!) — im Querdurchmesser kreisrund ist. Sie haben also zweifelsohne mehrsamige Fruchtfächer wie letzteres (und wie die Arten der *Aurinia*-Sektion) und sind jenen von *A. creticum* (hier allerdings doppelt größer, sehr dickwandig und ungenervt) nicht unähnlich. Übrigens ist auch bei *A. creticum* die Frucht nicht „kugelig“ (W., a. a. O.), sie ist breitelliptisch (10×12 mm), mitunter auch bei fast gleicher Länge erheblich schmaler (7×12 , 7×10 mm); führt doch Hayek (Prodr., a. a. O., 428) davon zwei Formen an, eine mit eiförmigen (f. *oocarpum*

Gandoger pr. sp. in Fl. Cret., S. 8) und eine Form (f. *turbinatum* [Gand., l. c.] Hayek) mit kreiselförmigen Schötchen.

Irreführend bei dieser etwas kühnen Behauptung, daß *A. paniculatum* Desf. mit *A. tenium* zu identifizieren sei, ist also lediglich die nackte Angabe (exkl. Beschreibung) bei Chaubard und Bory (a. a. O.) gewesen, daß sie die Pflanze, welche sie auf Tenos gesammelt, verkannten, d. h. sich geradezu blindlings darauf versteiften, in ihr die verschollene Desfontainessche Pflanze Tourneforts wiedererkennen zu müssen. Ist genannten beiden Arten eigentlich doch nichts weiter gemeinsam als die Form der sehr kleinen, d. h. breiten Blätter (!), vielleicht auch ein ähnliches Indument, das aber die Aubertsche Zeichnung nicht sicher erkennen, sondern nur vermuten läßt¹⁾.

Zum Exemplar des mir vom klassischen Standort „in summo monte Triknia insulae Teni ad rupes alt. 700 m“ (Heldr., Herb. graec. norm., nr. 1608) vorliegenden *A. tenium* Halácsy, das, wie erwähnt, mit der Diagnose des von Chaubard und Bory von Tenos beschriebenen vermeintlichen „*A. paniculatum*“ vorzüglich übereinstimmt, ist zu bemerken, daß die mit einzelstehenden, sehr kleinen Sternhaaren besäten (flachen) Schötchen bald kreisförmig, bald am selben Individuum eiförmig sind. Der Griffel ist kurz und dünn. Der Wuchs ist niedrig, halbstrauchig, dem eines niedrigen *A. murale* W. K. (*A. argenteum* aut. or.) und mehr noch dem des *A. alpestre* L. nicht unähnlich²⁾.

1) Da nicht jedem der Leser dieser Zeilen das Chaubard-Borysche Werk zur Hand ist, sei der Wortlaut daselbst (S. 41—42), wie folgt, wiedergegeben: „*A. paniculatum* Desf., Cor. 67, tab. 50. Pube stellata brevissima adspersa canescens: Foliis minutis serpilli ovatis plicato-carinatis in petiolum desinentibus caducis: Floribus dense corymboso-paniculatis: Siliculis compresso-planis (sic!) orbiculatis nequaquam emarginatis, pube stellata vix conspicua adspersis: Stylo parvo, caulibus frutescentibus $\frac{1}{2}$. — Fl. jaunes, P. (? Patria) Les Cyclades, où nous commençames à le trouver dans l'île de Tine. — Not. Les feuilles de cette espèce étant caduque lorsquelles est en fructification, on ne voit plus que les jeunes rameaux steriles. Cette circonstance, mal représentée sans doute dans le vélin d'Aubriet, a trompé M. Desfontaines et lui a fait croire quelles étaient ainsi originairement. — Rem. On rapporte cette plante au *Vesicaria paniculata* Desf.; mais il a sans doute méprise à cet regard, car notre espèce, ayant des silicules très comprimées n'appartient certainement point à ce genre“. — Trotz dieser Einwände verbleiben also die Autoren bei ihrer nun einmal gefaßten irrigen Meinung!

2) Es bleibe hier unerörtert, ob *A. tenium* Hal. als eigene Art aufrecht zu erhalten ist oder — im Sinne Boissiers sicherlich — richtiger in den Formenkreis des *A. alpestre* L. zu ziehen ist. Halácsy (Consp., I., 93) macht *A. alpestre* β *suffrutescens* Boiss. zur eigenen Art, demzufolge er auch die Pflanze von Tenos, nur durch die kurzen, breiten Blätter sowie schwächeres Indument und ein wenig größere Schötchen von ersterer abweichend, als eigene Art ansehen mußte. Die gleiche Blattgestalt („folia omnia obovato-spathulata obtusissima“), aber dichteres Indument der Blattoberseite und der Schötchen kennzeichnet aber auch Boissiers *A. alpestre*

Heldreich selbst hatte die seinerzeit (i. J. 1851) von Sartori auf Tenos erstmalig aufgefundene Pflanze nur für eine Varietät des „*A. argenteum*“ gehalten, abweichend vom Typus durch den niedrigen Wuchs; andererseits ist es nicht uninteressant, daß auch Boissier unter *A. alpestre* L. *γ. obovatum* Boiss. eine Pflanze Kotschys (Nr. 284) aus Cilicien zitiert, die er selbst, bzw. Kotschy, als „*Odontarrhena paniculata*“ — wozu ihn natürlich auch die Chaubard-Borysche Diagnose des falschen *A. paniculatum* verleitet haben mag — bestimmt hatte.

Nachdem unter den vorliegenden Umständen es ganz ausgeschlossen ist, daß Beziehungen des *A. tenium* zu *A. paniculatum* Desf. vorliegen, ist es aussichtslos, die Herkunft der letztgenannten Art ermitteln zu wollen. Was einen Desfontaines in Paris bei Bearbeitung der Tournefortschen Pflanzensätze dazu berechtigt hat, Kreta als Heimat dieses *Alyssum* anzugeben, entzieht sich eben unserer Kenntnis, doch ist nicht in Abrede zu stellen, daß — wie K. Wein hervorhebt — die Worte Tourneforts (Coroll., p. 15) „*Alysson graecum, frutescens, Serpilli folio amplissimo*“ entschieden gegen eine solche Annahme sprechen, wenn schon, wie K. Wein zugibt und an einem anderen Beispiel beweist, das hier gebrauchte Wort „*graecum*“ (statt des zu erwartenden „*creticum*“) hier nicht allein ausschlaggebend sein kann. — Für die Richtigkeit der Desfontainesschen Angabe „Kreta“ spricht aber wiederum ein anderer Umstand: Die Tournefortsche Expedition landete (von Lyon kommend) auf Kreta am 3. Mai und blieb bis 1. August, um dann nach den Zykladen, deren fast sämtliche Inseln sie besuchte, aufzubrechen; erst anfangs Dezember landete sie auf Tenos. Nun fällt die Blütezeit sämtlicher *Alyssum*-Arten, wenigstens im Süden Europas, in die erste Zeit des Frühlings und die Fruchtreife (vielleicht nur mit Ausnahme einiger *Odontarrhena*-Arten) in die Mitte des Sommers. Tourneforts Pflanze mit ausgewachsenen Früchten — die noch nicht so weit ausgereift waren, daß eins der 60—70 Schötchen die Samen ausgeworfen hätte — kann spätestens im Juli gesammelt sein, vermutlich aber früher, so daß die Fundstelle eben doch auf Kreta zu erwarten ist. Anderenfalls käme die Insel Argentiere oder eine der nächsten besuchten Inseln in Frage; doch berichtet Tournefort (Band I, S. 219

γ. obovatum (= *Odontarrhena obovata* C. A. Mey. = *A. obtusifolium* Stev.), dessen zitierte Abbildungen bei Ledeb., Icon., tab. 277 (eine sehr zarte Pflanze!) und bei Delessert, Ic., II., tab. 38 (hochwüchsig) nur allzu sehr beweisen (vergl. hiezu auch Balansa, exs. nr. 65 vom Siphylus, und ebendaher Bornm., exs. a. 1906, nr. 9089), wie ungemein vielgestaltig auch noch die als „Varietät“ bezeichneten fünf Formenkreise der Gesamtart *A. alpestre* L. (Boiss.) sind und diese nur Sammelnamen zahlreicher Rassen darstellen.

seiner Reisebeschreibung)¹⁾ von dort: „Die Pflanzen waren, als wir zu Argentiere ankamen, insgesamt verbrannt. Ebenso verhält es sich auf den anderen Inseln zu Ende des Julius“. Er hat dort nur wenig eingesammelt.

Aus all den Betrachtungen ergibt sich, daß die Wissenschaft bezüglich der Frage: „Was ist *A. paniculatum* Desf.“ seit Tourneforts Zeiten — also seit zwei Jahrhunderten und mehr — nicht einen Deut weiter gekommen ist. Die Insel Kreta — wie die Ergebnisse jeder neuen botanischen Expedition dorthin zur Genüge dartun, wobei immer neue der Wissenschaft bisher unbekannt gewesene Schätze ans Tageslicht gebracht werden — ist bei ihrem Reichtum markantester Endemismen noch lange nicht völlig erforscht, und so ist eben abzuwarten, bis eines Tages dort — oder vielleicht auf einer der nördlich gelegenen Inseln — das verschollene *Alyssum paniculatum* Desf. einem Botaniker in die Hände gerät²⁾. Alsdann, wenn auch Blütenexemplare eingebracht werden, wird sich auch die Stellung im System genau ermitteln lassen, nicht etwa, ob es vielleicht doch eine Art der Sektion *Odontarrhena* sei — das ist abgetan! —, sondern ob es sich um eine Art der Sektion *Aurinia* oder *Scleroptychis* handelt, bzw. ob überhaupt eine Art der Gattung *Alyssum* oder nicht gar ein neuer Typ des vielgestaltigen Genus *Ptilotrichum* — man denke an Arten wie *Ptilotrichum tymphaeum* Hausskn. und andere eigenartige, erst neuerdings bekannt gewordene europäische Vertreter dieser und anderer Alyssineengattungen — vorliegt. Auch mit dieser Möglichkeit ist zu rechnen. Daß Nymans „Conspectus“ sowohl das Desfontainessche wie das spätere falsche, aber mit Diagnose versehene *A. paniculatum* ganz ignoriert, ist wohl beabsichtigt, da der ältere Name ein „nomen nudum“ ist, bzw. nur auf einer Abbildung (ohne Diagnose) fußt.

Weimar, 20. August 1925.

*

Berichtigung: Am Schlusse meines Artikels über *Onobrychis megalophylla* in Nr. 10 dieses Jahrganges der „Österr. botan. Zeitschrift“ ist mir bei einer Bemerkung über *Goebelia* (S. 244, erste Zeile) bedauerlicherweise ein Schreibfehler — hervorgerufen durch eine Streichung der Worte „Ungar. bot. Blätt.“ — unterlaufen: Statt „aus Ungarn und“ lies: „aus Rumänien, bzw.“!

¹⁾ Vergl. „Herrn Pitton von Tourneforts ... Beschreibung einer Reise nach der Levante (aus dem Französischen übersetzt); Nürnberg, 1776“. — Das Werk besteht aus drei Bänden mit je ca. 500–600 Seiten Text und insgesamt 141 Kupfern. Die Beschreibung der Insel Kreta („Erster, zweiter und dritter Brief“) beansprucht 204 Seiten (S. 8–212 des Band I).

²⁾ Ein anderer Fall liegt bei *Belium minutum* L. vor, das seit Tourneforts Zeiten erst neuerdings (1905) durch Dörfler erstmalig wieder auf Kreta (bzw. auf dem kleinen Inselchen Praximahdia) aufgefunden wurde (Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, 1905, Sitzb., S. 18).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [074](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Bemerkungen zu K. Weins Abhandlung „Was ist Alyssum paniculatum Desf.“ 262-266](#)